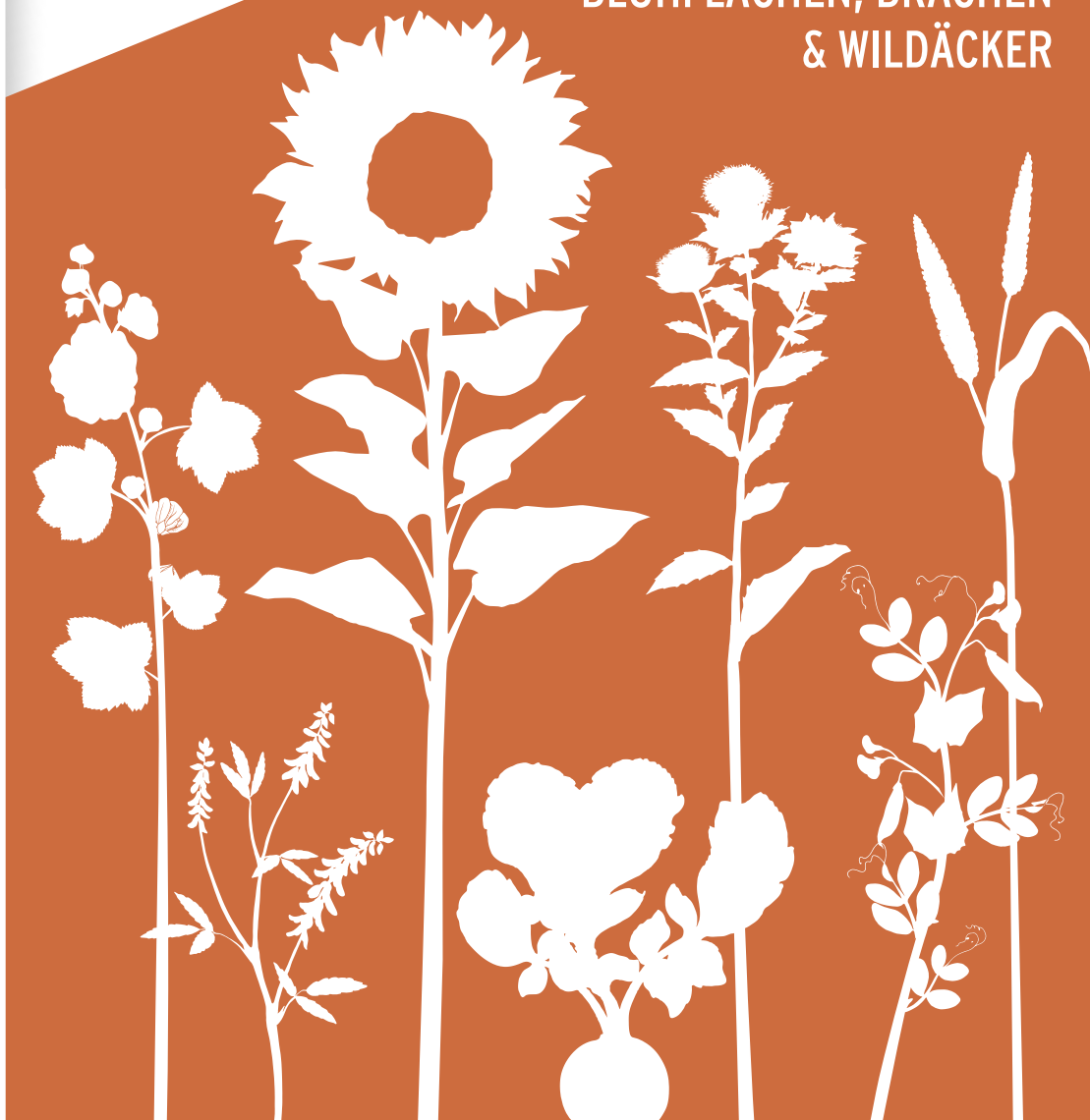


**OPTIMA**<sup>®</sup>  
PREMIUM-SAATGUTMISCHUNGEN

# Wildlife



PREMIUM-  
SAATGUTMISCHUNGEN FÜR  
BLÜHFLÄCHEN, BRACHEN  
& WILDÄCKER



Fördermitglied  
der Initiative



# Unsere Fachberater unterstützen Sie – gerne



**VERKAUFSLEITER / PROKURIST**

**HEINO SCHLÜNZEN**

Mobil: +49 172 40 54 001  
Tel.: +49 451 39 876-14  
Fax: +49 451 39 87 64 14  
E-Mail: h.schluenzen@rudloff.de



**VERKAUF / BERATUNG  
SCHLESWIG-HOLSTEIN**

**HEINO DETLEFSEN**

Mobil: +49 172 82 92 410  
E-Mail: h.detlefsen@rudloff.de



**PRODUKTMANAGEMENT ZWISCHENFRÜCHTE  
VERKAUF / BERATUNG NIEDERSACHSEN**

**MOMKE WOCH**

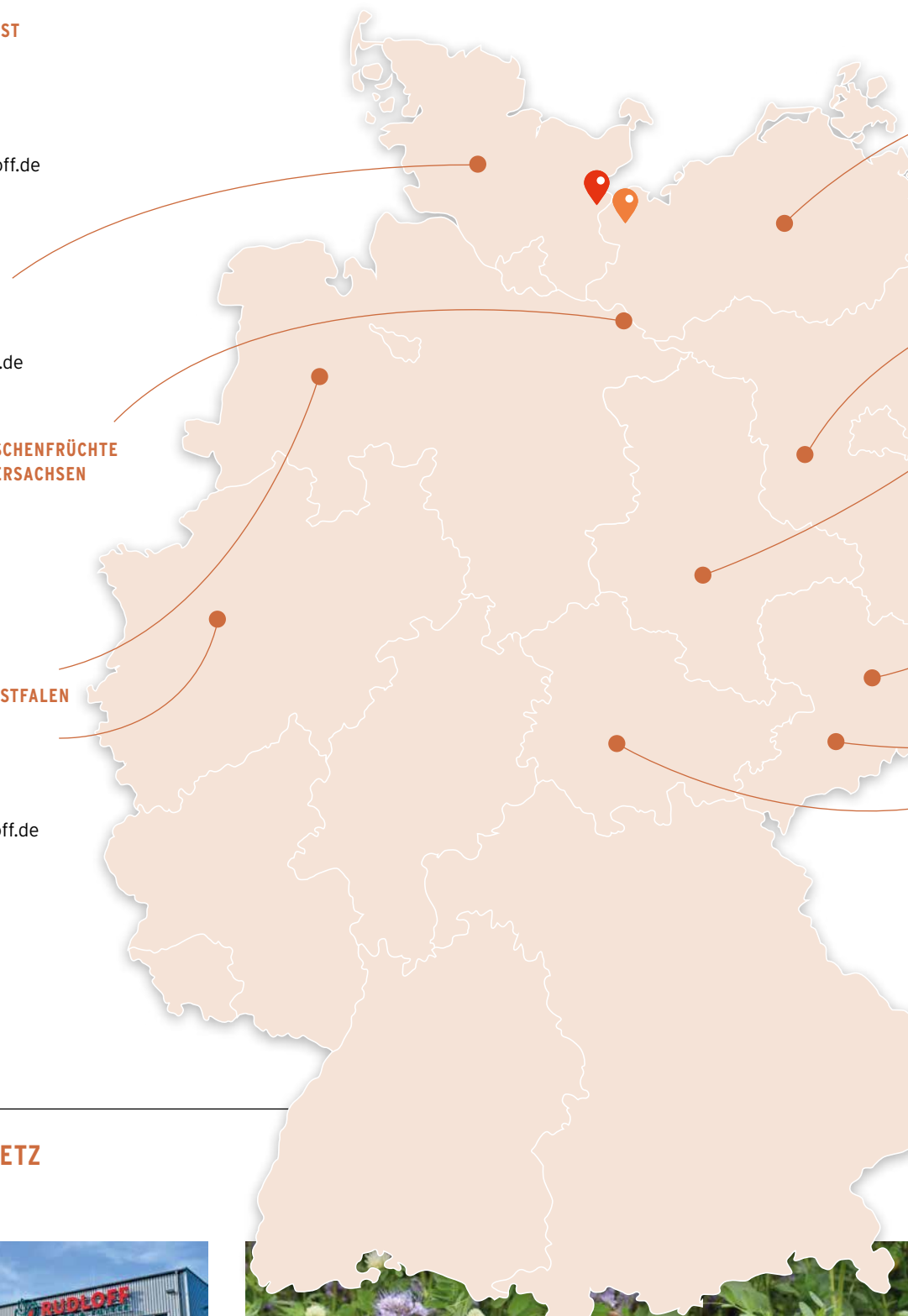
Mobil: +49 171 75 51 634  
Tel.: +49 451 39 876-53  
E-Mail: m.woch@rudloff.de



**VERKAUF / BERATUNG  
WESER-EMS, NORDRHEIN-WESTFALEN**

**BERND QUERNHORST**

Mobil: +49 172 41 03 611  
Tel.: +49 2801 98 33 23  
Fax: +49 2801 98 33 24  
E-Mail: b.quernhorst@rudloff.de



**UNSERE ZENTRALE IN SREETZ**

Sreetzer Feld 8 | 23611 Sreetz



# auch vor Ort.



**VERKAUF / BERATUNG  
MECKLENBURG-VORPOMMERN**

**MAIK AHNSEHL**  
Mobil: +49 171 75 51 633  
E-Mail: m.ahnsehl@rudloff.de



**VERKAUF / BERATUNG  
SACHSEN-ANHALT,  
WESTLICHES BRANDENBURG**

**VOLKER HESSE**  
Mobil: +49 172 35 19 439  
E-Mail: v.hesse@rudloff.de



**VERKAUF / BERATUNG  
BRANDENBURG, SACHSEN**

**UWE JAKOBITZ**  
Mobil: +49 172 40 17 217  
E-Mail: u.jakobitz@rudloff.de



**VERKAUF / BERATUNG  
SACHSEN, THÜRINGEN**

**JENS TENNERT**  
Mobil: +49 152 34 62 53 07  
E-Mail: j.tennert@rudloff.de



**VERMEHRUNGSBETREUUNG /  
BERATUNG**

**ENRICO NOZINSKI**  
Mobil: +49 178 55 75 528  
E-Mail: e.nozinski@rudloff.de

*Mehr dazu  
auf Seite 22.*

## UNSERE PRODUKTIONSSTÄTTE IN SCHÖNBERG

Rudolf-Hartmann-Straße 34 | 23923 Schönberg



## Inhalt

Ihr RUDLOFF-Team	2
Einleitung	4
GLÖZ-Standards	5
Übersicht und Legende	6
Blümmischungen	8
Blümmischung Öko	12
Anlage und Pflege von Blühstreifen	13
Brachemischungen	14
Wildackermischungen	18
Unsere Saatgutproduktion	22

Hinweis: Wenn nicht anders aufgeführt, sind unsere Mischungszusammensetzungen in Gewichtsprozent angegeben.

Die Informationsbereitstellung in dieser Broschüre erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen, ohne jegliche Gewähr. Die dargestellten Daten und Grafiken geben Erkenntnisse wieder, die im Rahmen von Landessortenversuchen, Wertprüfungen und anderen Versuchen gewonnen wurden. Selbst bei größter Sorgfalt kann nicht garantiert werden, dass diese Ergebnisse unter Praxisbedingungen vollständig wiederholbar sind. Sie können daher nur als Entscheidungshilfe dienen. Irrtümer und Änderungen sind vorbehalten. Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Grafiken, Texten oder gedruckten Publikationen ist ohne Zustimmung der RUDLOFF GmbH nicht gestattet.

Fotonachweise:

RUDLOFF: Seite 2, 3, 7, 22, 23

Adobe Stock: Titel (Pixelmixel), Seite 4, 5 (Juergen Bauer), 8, 9 (Nicola K.photos), 13 (sasapanchenko), 14 (Andrey Zyk, valkoinen7), 16 (Countrypixel), 17 (Margaret Burlingham), 18 (Marc Scharping), 18, 19 (WildMedia)



## Liebe Leserinnen und Leser,

**aufgrund der zunehmenden Besiedelung und Bebauung** unserer Kulturlandschaft sowie durch die für die Nahrungs- und Energieproduktion notwendige Intensivierung der Landwirtschaft wird das Nahrungsangebot für blütenbesuchende Insekten und ebenso der natürliche Lebensraum für unsere Wildtiere immer knapper. Der zunehmende Anbau von Blüh- oder Wildackermischungen auf landwirtschaftlichen Flächen und an Acker- und Waldrändern zeigt hingegen deutlich, dass moderne Landwirtschaft und angewandter Umweltschutz sehr gut miteinander vereinbar sind. Diese Areale stellen nicht nur eine visuelle Bereicherung der Landschaft dar, sondern bieten auch viele weitere Vorteile für Mensch, Tier und Umwelt.

Blühmischungen sichern das Überleben von Blütenbestäubern, da sie bis in den Herbst hinein Pollen und Nektar für Insekten spenden. Dadurch wird auch die für die Landwirtschaft sowie den Obst- und Gartenbau essenzielle Bestäubung der Kulturen gesichert, denn viele Nutzpflanzen sind auf Fremdbestäubung angewiesen. Auch für unser heimisches Wild sind nahrhafte Äsungsflächen unabdingbar, und sie bieten gleichzeitig einen guten Schutz vor Fressfeinden. Mit unserer Produktlinie **OPTIMA®|WildLife** bieten wir Ihnen ein vielfältiges Saatgutsortiment für die Anlage dieser so wichtigen Flächen an. Zudem ist es uns ein Anliegen, Ihnen Saatgut zur Verfügung zu stellen, mit dem Sie an freiwilligen, förderfähigen Agrarumweltmaßnahmen teilnehmen können. Bisher haben wir vor allem Mischungen produziert, die über Mittel zur Entwicklung des ländlichen Raumes (2. Säule der GAP) für verschiedene bundeslandspezifische Programme gefördert wurden. Mit der **GAP-Reform 2023** wurde nun ein neues freiwilliges Modell zur Förderung von Biodiversität und Klimaschutz etabliert. Dieses wird, wie die grundständigen Agrarsubventionen, ebenfalls mit Mitteln aus der 1. Säule finanziert. Hierfür möchten wir Ihnen die bundesweit förderfähige Mischung **BLÜHMIX ECO I - V** anbieten, mit der Sie an diesem Programm teilnehmen und zusätzliche Prämien erhalten können. Um die Vorteile von verschiedenen Blüh- und Begrünpflanzen für unterschiedlichste Anforderungen nutzen zu können, bieten wir Ihnen mit unserem **OPTIMA®|WildLife-Sortiment** ein breit aufgestell-

tes Mischungsprogramm. Zudem können Sie sich auf unsere **OPTIMA®|WildLife-Philosophie** verlassen:

### Gute Beratung

- › Unsere Fachberaterinnen und -berater stehen Ihnen jederzeit mit ihrem Wissen zur Verfügung.
- › Durch ihren täglichen Einsatz und Austausch in der Praxis können wir unser Sortiment stetig optimieren und an neue Anforderungen anpassen. Bei der Entwicklung unserer **OPTIMA®|WildLife-Mischungen** arbeiten wir eng mit Praktikern zusammen.

### Einsatz von Komponenten aus eigener Vermehrung und höchste Saatgutqualität

- › Anteilig setzen wir in unseren Mischungen Komponenten aus eigener Vermehrung ein.
- › Wir betreuen die Produktion der Pflanzen von der Aussaat über die Vegetationszeit bis zur Ernte.
- › In unseren modernen Saatgutproduktionsanlagen wird die Ware gereinigt, aufbereitet und anschließend amtlich zertifiziert. So gewährleisten wir die hohen Saatgutqualitäten unseres **OPTIMA®|WildLife-Mischungsprogramms**.
- › Die kontinuierliche Betreuung des Vermehrungsprozesses ermöglicht uns zudem eine Vorab-Beurteilung der Eigenschaften der Einzelsorten bereits vor der Verwendung in unseren Mischungen. Unser Vermehrungsberater und unsere Fachberaterinnen und -berater arbeiten hier Hand in Hand. Denn das Ziel unserer **OPTIMA®|WildLife-Philosophie** ist es, bei der Zusammenstellung unserer Mischungen die enthaltenen Komponenten so zu wählen, dass diese den Bedürfnissen von Fauna und Flora optimal entsprechen.

Damit Sie für Ihre Anforderungen die passende Mischung finden, sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

### Mit den besten Grüßen

*Ihr RUDLOFF-Team*



## Standards zur Erhaltung der Flächen in Gutem Landwirtschaftlichen und Ökologischen Zustand (GLÖZ)

- GLÖZ 1:** Erhalt von Dauergrünland
- GLÖZ 2:** Mindestschutz von Feuchtgebieten
- GLÖZ 3:** Verbot des Abbrennens von Stoppelfeldern
- GLÖZ 4:** **Pufferstreifen entlang von Wasserläufen**
- GLÖZ 5:** Bodenbearbeitende Maßnahmen zur Begrenzung von Erosion
- GLÖZ 6:** Mindestbodenbedeckung in sensiblen Zeiten
- GLÖZ 7:** Fruchtwechsel auf Ackerland
- GLÖZ 8:** **Mindestanteil nichtproduktiver Flächen**
- GLÖZ 9:** Umgang mit umweltsensiblen Dauergrünland

### **GLÖZ 4 → Anlegen von Pufferstreifen entlang von Wasserläufen**

Zum Schutz von Gewässern ist die Anlage eines **3 m breiten Pufferstreifens zur Böschungsoberkante eines oberirdischen Gewässers** verpflichtend. Auf diesem Gebiet ist die Ausbringung von Bioziden, Pflanzenschutz- und Düngemitteln nicht zulässig. Eine Beerntung des Streifens ist erlaubt. Wir empfehlen den Einsatz leguminosenhaltiger Saatgutmischungen.

### **GLÖZ 8 → Mindestanteil nichtproduktiver Flächen**

4 % der Ackerfläche eines Betriebes müssen als nichtproduktive Fläche stillgelegt werden. Wir empfehlen die Anlage einer gezielten Begrünung, um der Verbreitung unerwünschter Arten oder der Aussaat von Ausfallgetreide entgegenzuwirken. Die Mindestparzellengröße für diese Stilllegungsflächen liegt bei 0,1 ha. Die aktive Begrünung muss aus mindestens zwei Komponenten bestehen, darf keine Hauptkultur sein und während des gesamten Antragsjahres nicht beerntet werden. Für einjährige Brachflächen nach GLÖZ-Standard 8 empfehlen wir den Einsatz von Blüh- oder Brachemischungen. Speziell geeignete Gräser- oder Untersaatmischungen finden Sie in unserem **OPTIMA®|GreenLife**-Programm.

## Eco-Schemes / Öko-Regelungen

Die Eco-Schemes oder Öko-Regelungen sind eine Neuerung der GAP-Reform 2023. Sie ermöglichen landwirtschaftenden Betrieben - durch Umsetzung freiwilliger Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und des Umwelt- und Klimaschutzes - weitere Fördermittel zu erhalten. Ähnlich wie bei den bisher bekannten Agrar- und Umweltmaßnahmen der Länder, die allerdings über Mittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) finanziert werden, gibt es Vorgaben zu Zusammensetzungen und Bedingungen zu Aussaatort und -zeitpunkt.

**ÖR 1:** Bereitstellung von Biodiversitätsflächen durch:

1.b - Anlage von Blühstreifen oder -flächen auf Ackerland

- › Mindestgröße 0,1 ha
- › Blühstreifen: mind. 20 m breit bis max. 30 m breit
- › Blühfläche: kein Streifen, max. 1 ha groß
- › Saatgutmischung ist vorgegeben\*

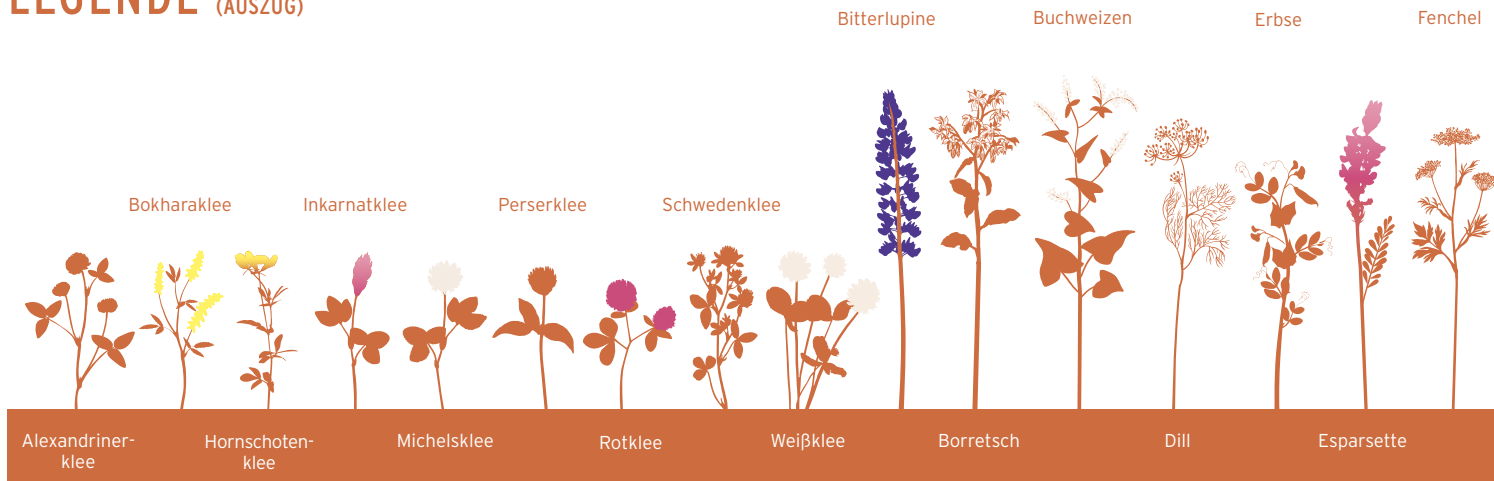
\*Bitte regionale Sonderregelungen berücksichtigen.

## SAATGUTMISCHUNGEN FÜR BLÜHSTREIFEN, WILDÄCKER & BRACHEN

	Mischungsname	GLÖZ-Empfehlung	Saatzeit				
			März	April	Mai	Juni	Juli
Blütmischungen	<b>NEU</b> Mehrjährige Wildpflanzen	4, 8	X	X	X		
	Bienenpower	4, 8		X	X	X	X
	Blühmix Eco 1	4, 8, Eco-Schemes 1b		X	X	X	X
	Blühmix Eco 2	4, 8, Eco-Schemes 1b		X	X	X	X
	Blühmix Eco 3	4, 8, Eco-Schemes 1b		X	X	X	X
	Blühmix Eco 4	4, 8, Eco-Schemes 1b		X	X	X	X
	Blühmix Eco 5	4, 8, Eco-Schemes 1b		X	X	X	X
	Blühmix Klassik	4, 8		X	X	X	X
	Blühmix mehrjährig	4, 8		X	X	X	X
<b>Öko</b> -Sortiment	Blütmischung Öko	4		X	X	X	X
Brachemischungen	BI - Brache für Brachflächen	4, 8	X				
	BII - Dauerbrache	4, 8	X				
	BIII - Grünbrache/Ackerrandstreifen	4, 8	X				
	<b>NEU</b> BIV - Mehrjährige Brache mit Phacelia	4, 8	X	X			
	<b>NEU</b> BV - Mehrjährige Brache mit Luzerne	4, 8	X	X			
Wildacker-mischungen	<b>NEU</b> Wildacker-Kräutermix			X	X	X	
	Hegemischung			X	X	X	
	Nordischer Wildackereintopf				X	X	X
	Flugwildweide			X	X	X	
	Nordische Wildwiese			X	X	X	X

Alle Angaben in dieser Broschüre wurden nach bestem Wissen für Sie aufbereitet. Irrtümer und Änderungen sind dennoch vorbehalten. Bitte beachten Sie aktuelle rechtliche Regelungen und länderspezifische Vorgaben und informieren Sie sich bei Ihrer zuständigen Länderdienststelle.

## LEGENDE (AUSZUG)

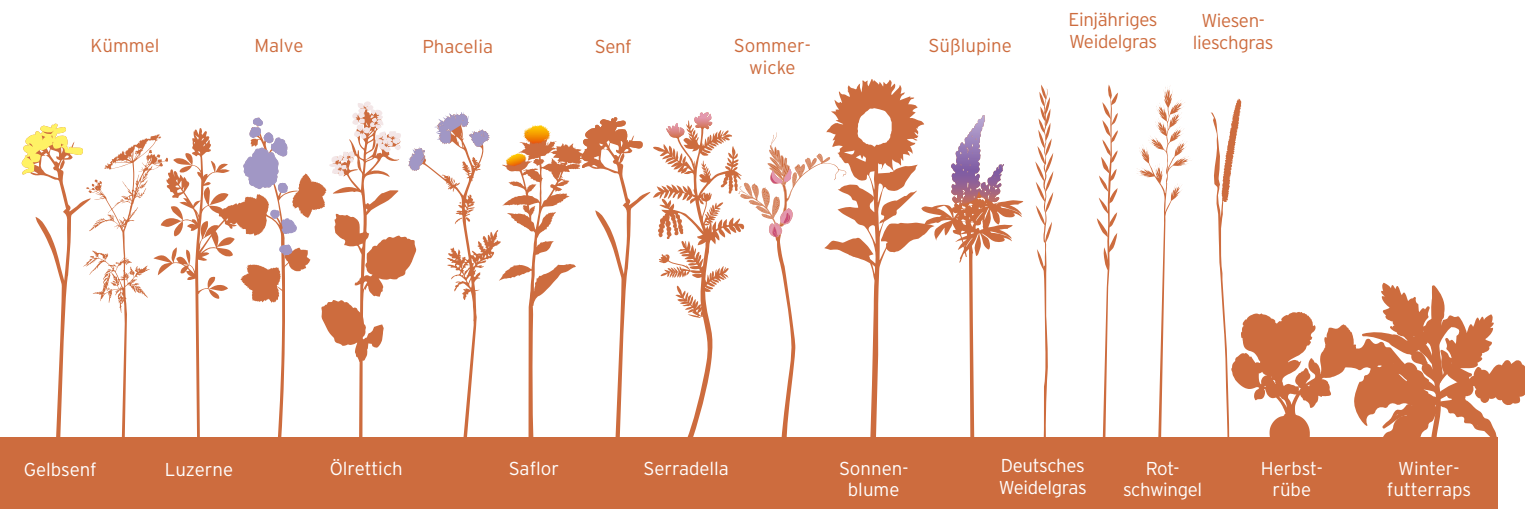


		Aussaatstärke	Seite
August	September		
X	X	15 kg/ha	8
X		25 kg/ha	9
X		20 - 25 kg/ha	10
X		18 - 20 kg/ha	10
X		16 - 18 kg/ha	10
X		15 - 18 kg/ha	11
X		25 kg/ha	11
X		25 kg/ha	11
X		10 kg/ha	12
X	X	25 kg/ha	12
X	X	25 kg/ha	15
X	X	20 kg/ha	15
X	X	20 kg/ha	15
X	X	10 kg/ha	16
X	X	13 kg/ha	16
		5 kg/ha	18
		25 kg/ha	20
X		25 kg/ha	20
		25 kg/ha	21
X	X	25 kg/ha	21



**Ab einer Tonne Auftragsvolumen kreieren wir mit Ihnen Ihre ganz individuelle Blümmischung. Sprechen Sie uns an!**

**Die OPTIMA® Wildlife-Blümmischungen bieten unseren heimischen Wildtieren eine abwechslungsreiche Nahrungsgrundlage.**



# Blümmischungen als reiche Pollen- und Nektarquellen

Standorte, auf denen der Anbau von klassischen Ackerkulturen wie Raps, Weizen, Gerste oder Mais stattfindet, werden seit ein paar Jahren durch die Etablierung von vielfältigen Blühflächen und Blühstreifen in der Ackerbaustrategie der landwirtschaftlichen Betriebe ergänzt und aufgewertet.

Maße unserer heimischen Tierwelt. Viele unserer Insekten wie Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge finden dank des zahlreichen Pollen- und Nektarangebots abwechslungsreiche Nahrungsquellen. Singvögel, Rebhühner und Fasane nutzen die Flächen zur Deckung, als Brutplätze und finden dort einen hervorragenden Lebensraum.

## Geförderter Mehrwert für Mensch, Tier und Umwelt

Der gesetzlich geförderte Anbau von Blümmischungen bereichert nicht nur die Landschaft durch ihre farbenfrohe, vielfältige Blütenpracht, sondern dient in besonderem

## Vorteile von Blühstreifen und -flächen auf einen Blick:

- > ökologische Aufwertung von Flächen
- > Schutz vor Wind- und Wassererosion
- > Unterdrückung von Unkräutern
- > Steigerung der Artenvielfalt
- > Bereicherung des Landschaftsbildes

## Anbautipps für Blümmischungen

- > Feinsämereien benötigen ein feinkrümeliges und rückverfestigtes Saatbett
- > Ideal ist eine flache Bodenbearbeitung, kombiniert mit Saatbettbereitung, Aussaat und Anwalzen
- > Saatgutablagertiefe sollte bei 2 - 3 cm liegen
- > die Aussaat kann mit einer herkömmlichen Drillmaschine erfolgen



## NEU OPTIMA® | WildLife | MEHRJÄHRIGE WILDPFLANZEN

Vielfältige, standortangepasste Saatgutmischung zur Anlage von mehrjährigen Wildpflanzenflächen auf Ackerland.

- > mehrjährige Wildpflanzenmischung zur Teilnahme an den Agrarumweltmaßnahmen in Nordrhein-Westfalen sowie Erfüllung der GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen und 8 Brache
- > reichhaltiges Blühbild aus ein- und mehrjährigen Arten
- > Nahrung und Schutz für viele Tiere über einen langen Zeitraum
- > optimale Durchwurzelung des Bodens durch unterschiedliche Wurzelstrukturen als Beitrag zur Intensivierung des Bodenlebens
- > Stickstoffbindung und Nährstofflieferung für die Folgekultur mittels Leguminosen

### SAATZEIT FRÜHJAHR:

März	April	Mai
------	-------	-----

### SAATZEIT HERBST:

August	September
--------	-----------

### AUSSAATSTÄRKE:

15 kg/ha

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

Vertragsnaturschutzmaßnahme, empfohlen zur Erfüllung der GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen & 8 Brache

### ZUSAMMENSETZUNG:

15,0 % Sonnenblume	11,0 % Fenchel	5,0 % Luzerne	0,1 % Rainfarn
15,0 % Esparsette	8,0 % Dill	5,0 % Malve	
15,0 % Buchweizen	6,0 % Bokharaklee, gelb	1,0 % Wilde Möhre	
12,0 % Öllein	5,9 % Bokharaklee, weiß	1,0 % Natternkopf	





Die Blüten der Phacelia sind bei Insekten sehr beliebt, daher wird sie auch Bienenfreund genannt.

## OPTIMA® | WildLife | BIENENPOWER

Blühfreudiger und bewährter Pollenschmaus für Bienen und andere Insekten.

- > universell einsetzbare, einjährige Blütmischung, für alle Standorte geeignet
- > deckt einen langen Blühzeitraum ab
- > bietet ein attraktives Nahrungsangebot für Insekten und gleichzeitig Deckung für Wild
- > eingesetzte Arten sind gute Bienen-trachtpflanzen
- > Blütenpracht bereichert die Kulturlandschaft

### SAATZEIT:

April	Mai	Juni	Juli	August
-------	-----	------	------	--------

### AUSSAATSTÄRKE:

**25 kg/ha**

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

empfohlen zur Erfüllung der GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen & 8 Brache

### ZUSAMMENSETZUNG:

13 % Buchweizen	6 % Ölrettich	1 % Andrinerklee	1 % Malve
11 % Bitterlupine	5 % Blauweizen	1 % Blume	1 % Dill
10 % Sonnenblume	5 % Blauer Senf	2 % Bokharaklee, gelb	1 % Leindotter
10 % Sommerwicke	3 % Blauer Klee	2 % Erbse	1 % Serradella
10 % Esparsette	3 % Inkarnatklee	1 % Saflor	
7 % Borretsch	3 % Rotklee	1 % Perserklee	

**AUSVERKAUFT!**

## OPTIMA® | Wildlife | BLÜHMIX ECO 1 (Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg)

Biodiversitätsfördernde Blümmischung aus mehr als zehn Pflanzenarten, die zur Erfüllung der **Eco-Schemes 1b** gelistet sind.

- › besonders insektenfreundliche Mischung mit blühenden Pflanzen als Nahrungsgrundlage über einen langen Zeitraum
- › frei von Kreuzifern, auch zum Einsatz in Rapsfruchtfolgen bestens geeignet
- › schneller Bodenschluss durch Phacelia und Feinleguminosen
- › stickstoffsammelnde und zur Bodenfruchtbarkeit beitragende Wirkung durch hohen Leguminosenanteil

### SAATZEIT:

April	Mai	Juni	Juli	August
-------	-----	------	------	--------

### AUSSAATSTÄRKE:

20 - 25 kg/ha

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

Eco-Schemes 1b, empfohlen zur Erfüllung der GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen & 8 Brache

### ZUSAMMENSETZUNG:



## OPTIMA® | Wildlife | BLÜHMIX ECO 2 (Hessen, Sachsen, Bayern)

### SAATZEIT:

April	Mai	Juni	Juli	August
-------	-----	------	------	--------

### AUSSAATSTÄRKE:

18 - 20 kg/ha

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

siehe Blümmix Eco 1

### ZUSAMMENSETZUNG:

30 %	Buchweizen	10 %	Phacelia	5 %	Borretsch	1 %	Weißklee
15 %	Sonnenblume	10 %	Espartette	5 %	Luzerne	1 %	Bokharaklee, weiß
10 %	Öllein	10 %	Fenchel	3 %	Dill		

## OPTIMA® | Wildlife | BLÜHMIX ECO 3 (Niedersachsen)

### SAATZEIT:

April	Mai	Juni	Juli	August
-------	-----	------	------	--------

### AUSSAATSTÄRKE:

16 - 18 kg/ha

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

siehe Blümmix Eco 1

### ZUSAMMENSETZUNG:

30 %	Buchweizen	10 %	Phacelia	5 %	Borretsch	3 %	Dill
15 %	Sonnenblume	10 %	Fenchel	5 %	Luzerne	1 %	Bokharaklee, weiß
10 %	Öllein	6 %	Rotklee	5 %	Malve		

## OPTIMA® | Wildlife | BLÜHMIX ECO 4 (Brandenburg)

### SAATZEIT:

April	Mai	Juni	Juli	August
-------	-----	------	------	--------

### AUSSAATSTÄRKE:

15 - 18 kg/ha

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

siehe Blühmix Eco 1

### ZUSAMMENSETZUNG:

30 % Buchweizen	10 % Phacelia	5 % Borretsch	3 % Bokharaklee, weiß
15 % Sonnenblume	10 % Öllein	5 % Luzerne	1 % Weißklee
12 % Fenchel	6 % Rotklee	3 % Dill	

## OPTIMA® | Wildlife | BLÜHMIX ECO 5 (Thüringen)

### SAATZEIT:

April	Mai	Juni	Juli	August
-------	-----	------	------	--------

### AUSSAATSTÄRKE:

25 kg/ha

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

siehe Blühmix Eco 1

### ZUSAMMENSETZUNG:

30 % Buchweizen	10 % Phacelia	4 % Rotklee	2 % Luzerne
16 % Esparsette	10 % Öllein	3 % Dill	2 % Weißklee
15 % Sonnenblume	5 % Borretsch	3 % Kümmel	

## OPTIMA® | Wildlife | BLÜHMIX KLASSIK

Artenreiche Blühmischung zur Etablierung eines insektenfreundlichen Nahrungsangebots in Rapsfruchtfolgen.

- > kruziferenfreie Mischung, bestens zum Einsatz in einer Rapsfruchtfolge geeignet
- > stickstoffsammelnde Wirkung mittels hohem Kleeanteil
- > besonders bienenfreundlich durch Phaceliaanteil

### SAATZEIT:

April	Mai	Juni	Juli	August
-------	-----	------	------	--------

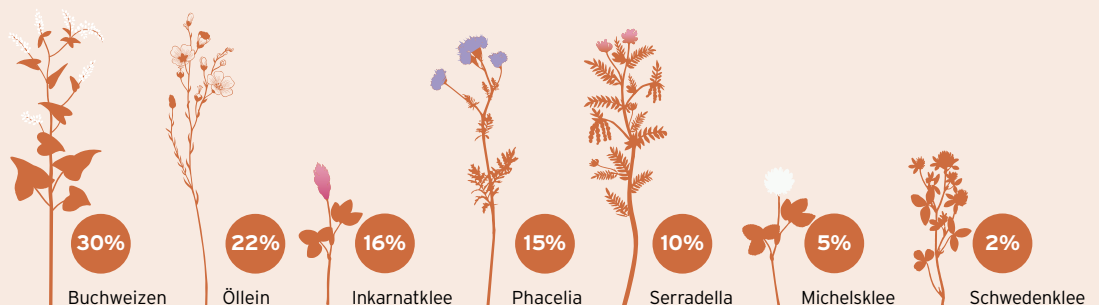
### AUSSAATSTÄRKE:

25 kg/ha

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

empfohlen zur Erfüllung der GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen & 8 Brache

### ZUSAMMENSETZUNG:



## OPTIMA® | WildLife | BLÜHMIX MEHRJÄHRIG

Zur Förderung von naturnahen Lebensräumen für viele Tier- und Pflanzenarten.

- › mehrjährige Blümmischung, bestehend aus 75 % Kultur- und 25 % Wildpflanzen
- › besonders positive Auswirkung auf das Bodenleben durch mehrjährige Überdauerung
- › aufgrund des Artenreichtums vielseitig und unter verschiedenen Standortbedingungen einsetzbar
- › im Laufe der Jahre Veränderung des Erscheinungsbildes: Dominanz einjähriger Kulturpflanzen im ersten Jahr, darauffolgend mehrjähriger Kultur- und Wildpflanzenarten

### SAATZEIT:

April	Mai	Juni	Juli	August
-------	-----	------	------	--------

### AUSSAATSTÄRKE:

10 kg/ha

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

empfohlen zur Erfüllung der GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen & 8 Brache

### ZUSAMMENSETZUNG:

9,5 % Sonnenblume	5,0 % Luzerne	3,0 % Spitzwegerich	1,0 % Gewöhnliche Pastinake
7,5 % Bitterlupine	4,5 % Saflor	2,5 % Ölrettich	0,5 % Schafgarbe
7,0 % Buchweizen	4,5 % Inkarnatklee	2,5 % Gemeine Wegwarte	0,5 % Wiesenflockenblume
6,0 % Esparsette	4,0 % Alexandrinerklee	2,0 % Schwedenklee	0,5 % Natternkopf
5,0 % Dill	4,0 % Hornschotenklee	1,0 % Borretsch	0,5 % Wiesensalbei
5,0 % Koriander	3,5 % Rotklee	1,0 % Bokharaklee, gelb	0,5 % Kleiner Wiesenknopf
5,0 % Phacelia	3,5 % Perserklee	1,0 % Wilde Möhre	0,5 % Rainfarn
5,0 % Fenchel	3,0 % Kümmel	1,0 % Margerite	

# Blümmischung für den ökologischen Landbau

## OPTIMA® | WildLife Öko | BLÜHMISCHUNG ÖKO

Einjährige Blümmischung zur Unterstützung der heimischen Insektenwelt.

- › zeigt Vielzahl an blühenden Arten mit reichhaltigem Nektarangebot und Blütentracht bis in den Herbst hinein

### SAATZEIT:

April	Mai	Juni	Juli	August	September
-------	-----	------	------	--------	-----------

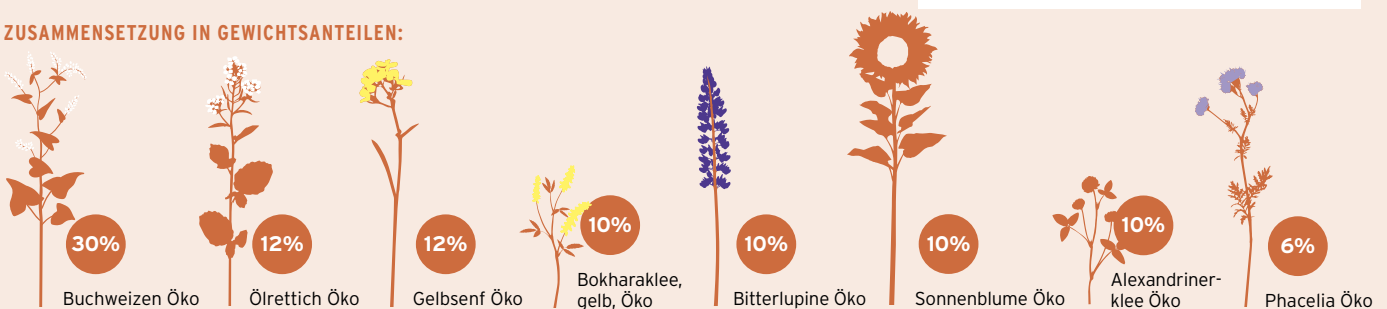
### AUSSAATSTÄRKE:

25 kg/ha

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

empfohlen zur Erfüllung des GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen

### ZUSAMMENSETZUNG IN GEWICHTSANTEILEN:





# Sonnige Standorte wählen

Blühstreifen und -flächen sollten bevorzugt auf sonnigen und nicht zu nassen Standorten angelegt werden, insbesondere Insekten profitieren davon.

## Ein- oder mehrjährige Pflanzen?

Einjährige Saatgutmischungen eignen sich für die Anlage von flexiblen Blühstreifen, die je nach Fruchtfolge und Flächenmanagement jedes Jahr an einem anderen Ort angelegt werden können. Sie dienen insbesondere auf Wechselflächen neben insektenfreundlichem Blütenangebot auch der Bodenverbesserung. Flächen mit mehrjährigem Pflanzenbestand sichern über einen längeren Zeitraum Nahrungsquelle und Rückzugsraum für Insekten und andere Tiere.

## Artenvielfalt nutzen

In Blühmischungen sind sowohl Kulturarten wie z. B. Phacelia oder Sonnenblume, aber auch viele Wildarten wie Kornblume, Mohn oder Schafgarbe enthalten. Je mehr Arten in einer Mischung vorhanden sind, desto besser sind die Bestände den vielfältigen Witterungs- und Standortbedingungen gegenüber aufgestellt. Außerdem zieht das breit gefächerte Pflanzenangebot unterschiedliche Bewohner an und bietet somit vielen Arten einen Lebensraum.

## Boden vorbereiten

Je nach Bodenart und -beschaffenheit sowie vorhandenem Bewuchs die Fläche mit dem Pflug (mit Vorschäler), der Scheibenegge oder der Fräse (bei Wurzelunkräutern nicht fräsen) bearbeiten.



### falsches Saatbett erzeugen:

- › zwei bis drei Wochen den Boden absetzen und Unkräuter auflaufen lassen
- › dann bei trockenen Bedingungen die Fläche mit Grubber oder Kreiselegge bearbeiten
- › abhängig von der Vorverunkrautung zwei bis drei Wiederholungen ansetzen

### endgültiges Saatbett erzeugen:

- › mit Kreiselegge und/oder Striegel
- › Wildpflanzen benötigen ein besonders feines Saatbett

## Saatzeitpunkt und -stärke beachten

Eine Orientierung an empfohlenen Saatzeitpunkten und Aussaatmengen sowie den angegebenen Standort- und/oder Fruchtfolgeeignungen ist ratsam. Zudem sollten Blühmischungen nicht zu tief gesät werden:

› Mischungen, vorwiegend bestehend aus Kulturpflanzen: ca. 2 - 3 cm tief

› Mischungen, vorwiegend bestehend aus Wildpflanzen (Lichtkeimer): oberflächlich säen

**ACHTUNG!** Aufgrund der verschiedenen Korngrößen kann sich das Saatgut im Tank entmischen. Daher empfehlen wir nicht zu viel Saatgut auf einmal in den Tank zu geben und ggf. im Tank erneut zu mischen.

# Brachemischungen für die gezielte Begrünung

**A**us ökologischer Sicht erfüllen Brachflächen vielfältige Funktionen. Neben der Regenerierung von viel genutzten Ackerflächen stellen Brachen für viele Arten Brut- und Nistplätze sowie Nahrungsquellen für Insekten zur Verfügung. Bei der Etablierung einer Brache wird zwischen der spontanen Selbstbegrünung und der gezielten Begrünung mittels einer Einsaatbrache unterschieden. Insbesondere die Einsaatbrache bringt viele ackerbauliche Vorteile mit sich.

**Die Ausläufer des Rotschwingels sorgen für eine schnelle Bodenbedeckung.**



## Vorteile einer aktiven Begrünung durch die Einsaatbrache:

- › Unkrautunterdrückung, vor allem von konkurrenzstarken Unkräutern wie Distel und Ackerfuchsschwanz
- › Unterbrechung der durch Ausfallgetreide entstehenden „grünen Brücken“ und Verminderung des Krankheitsdrucks
- › Stickstoffanreicherung und -fixierung
- › Verbesserung der Bodengare und Aufbrechen der Pflugsohle
- › Humusaufbau und eine Erhöhung des Vorfruchtwertes
- › Verminderung von Bodenerosionen durch Verbesserung der Wasserinfiltration
- › Verminderung des Oberflächenabflusses



**Die ausläufertriebende Leguminose Weißklee versorgt die Brachfläche mit Stickstoff und schützt den Bestand durch schnelle Bodenbedeckung vor Bodenerosion und der Etablierung unerwünschter Arten.**

## OPTIMA® | Wildlife | BI - BRACHE FÜR BRACHFLÄCHEN

Optimal für Rotationsbrachen mit geringem Grünmassenaufwuchs.

- › praxiserprobte Mischung aus Deutschem Weidelgras und Weißklee
- › zeichnet sich durch eine schnell wachsende, dichte und gut durchwurzelnde Narbe aus, dient so einer wirkungsvollen Unkrautunterdrückung

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

empfohlen zur Erfüllung der GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen & 8 Brache

### SAATZEIT FRÜHJAHR:

Februar März

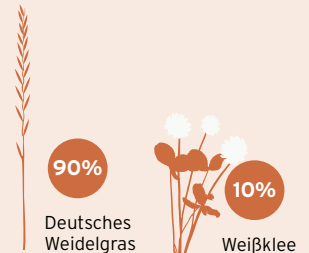
### SAATZEIT HERBST:

August September

### AUSSAATSTÄRKE:

25 kg/ha

### ZUSAMMENSETZUNG:



## OPTIMA® | Wildlife | BII - DAUERBRACHE

Unkomplizierte und pflegeleichte Mischung.

- › langsam wachsende, äußerst pflegeleichte Ansaat zur Dauerbrache
- › zur ausdauernden Begrünung von Stilllegungsflächen
- › intensive Unkrautunterdrückung durch dichte Bodenbedeckung dank der Kriechtriebe des Weißkleees und des ausläuferbildenden Rotschwingels

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

empfohlen zur Erfüllung der GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen & 8 Brache

### SAATZEIT FRÜHJAHR:

Februar März

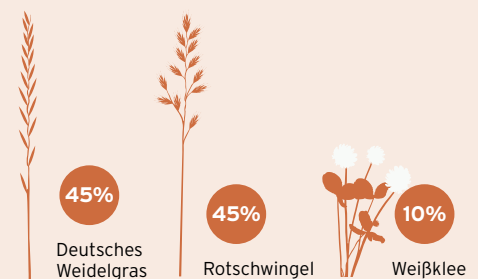
### SAATZEIT HERBST:

August September

### AUSSAATSTÄRKE:

20 kg/ha

### ZUSAMMENSETZUNG:



## OPTIMA® | Wildlife | BIII - GRÜNBRACHE / ACKERRANDSTREIFEN

Ein starkes Team aus Rotschwengel und Weißklee zur effizienten Unkrautunterdrückung.

- › zur Aussaat auf Ackerrandstreifen und auf nicht für den Ackerbau genutzten Flächen
- › dichte Bodenbedeckung durch die Ausläufer des Rotschwingels
- › schnelle und gleichmäßige Beschattung des Bodens durch oberirdische Kriechtriebe des Weißkleees

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

empfohlen zur Erfüllung der GLÖZ-Standards 4 Pufferstreifen & 8 Brache

### SAATZEIT FRÜHJAHR:

Februar März

### SAATZEIT HERBST:

August September

### AUSSAATSTÄRKE:

20 kg/ha

### ZUSAMMENSETZUNG:



## Verpflichtende Stilllegungsflächen optimal besäen

Nach GLÖZ-Standard 8 müssen Betriebe 4 % ihrer Ackerfläche als nichtproduktive Fläche ab einer Betriebsgröße von 10 ha stilllegen. Wir empfehlen die Anlage einer gezielten Begrünung, um der Verbreitung unerwünschter Arten und der Aussaat von Ausfallgetreide entgegenzuwirken.

Die Mindestparzellengröße für diese Stilllegungsflächen liegt bei 0,1 ha. Die aktive Begrünung muss aus mindestens zwei Komponenten bestehen, darf keine Hauptkultur sein und während des gesamten Antragsjahres nicht beerntet werden. Für einjährige Brachflächen nach GLÖZ-Standard 8 empfehlen wir unsere **OPTIMA® | WildLife-Brachemischungen**.



## NEU OPTIMA® | WildLife | BIV - MEHRJÄHRIGE BRACHE MIT PHACELIA

Größtenteils winterharte Kleemischung zur langfristigen Bodenverbesserung.

- › Stickstoffanreicherung des Bodens durch Kleeanteil
- › nicht winterharte Phacelia sorgt im Frühjahr für erste Umsetzungsprozesse zur Humusbildung

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

empfohlen zur Erfüllung des GLÖZ-Standards 8 Brache

### SAATZEIT FRÜHJAHR:

Februar    März    April

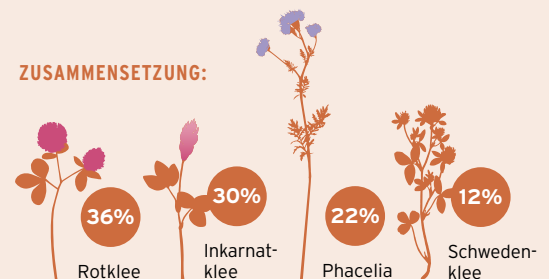
### SAATZEIT HERBST:

August    September

### AUSSAATSTÄRKE:

**10 kg/ha**

### ZUSAMMENSETZUNG:



## NEU OPTIMA® | WildLife | BV - MEHRJÄHRIGE BRACHE MIT LUZERNE

Leguminosenmischung zur mehrjährigen Begrünung.

- › Stickstoffanreicherung des Bodens mittels Leguminosenanteil
- › Optimierung der Bodengare durch anhaltende Durchwurzelung

### FÖRDERFÄHIGE MAßNAHME:

empfohlen zur Erfüllung des GLÖZ-Standards 8 Brache

### SAATZEIT FRÜHJAHR:

Februar    März    April

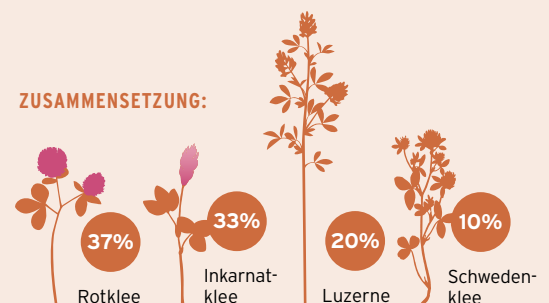
### SAATZEIT HERBST:

August    September

### AUSSAATSTÄRKE:

**13 kg/ha**

### ZUSAMMENSETZUNG:





# Winterharte Mischungen

Die vielfältigen Vorteile von winterharten Mischungen zu Nutze machen: neben der Nährstoffbindung unterdrücken sie die Entwicklung von Beikräutern und dienen zugleich als Erosionsschutz wodurch Verdunstungen und Auswaschungen minimiert werden können. Tierhalter profitieren von einer Futterproduktion im Herbst, besonders in trockenen Jahren.

**D**er Anbau von beerntbaren, winterharten Zwischenfrüchten hat neben der Futter- oder Substratnutzung auch ackerbauliche Vorteile. Abfrierende Zwischenfruchtbestandteile sind in ihrem Wachstum häufig durch den ersten Frost in ihrem Hauptwachstum begrenzt. Winterharte Komponenten hingegen können auch die wertvolle Vegetationszeit im Frühjahr noch nutzen. Sie speichern auf diese Weise, vor allem vor Sommerungen wie Mais, Nährstoffe und unterdrücken die Beikrautetablierung. Die gespeicherten Nährstoffe werden dann zur Hauptwachstumsphase des Mais im Juni wieder freigesetzt. Eine Winterbegrüung ist auch für den Boden von Vorteil: So ist der Schutz vor Sedimentabtrag durch Wind und Wasser, aber auch die Lockerung der Bodenstruktur dank der guten Wurzelbildung gegeben. Winterharte Zwischenfruchtmischungen sind somit eine optimale Pause für Maisfruchtfolgen. Wichtig ist allerdings, dass die Wasserverfügbarkeit am Standort über Winter kein limitierender Faktor ist. Nur wenige Arten haben eine gute Winterhärte und sind für winterharte Zwischenfruchtmischungen geeignet. Dient der An-



bau zur Bindung von Stickstoff und einer Mulchsaat, kann im Herbst früher ausgesät werden. Dies hat zur Folge, dass sich noch gegen Ende der Vegetationszeit ein massereicher Bestand etablieren kann. Ein Anbau-risiko besteht meist nicht, da die Winter-niederschläge genügend Wasser zur Verfügung stellen. Für eine Futternutzung sollte die Aussaat etwas früher erfolgen.



**Die passende Zwischenfruchtmischung für Ihre Anforderungen finden Sie in unserem OPTIMA® | GreenLife-Programm.**

## NEU OPTIMA® | GreenLife | AKTIVBRACHE

Teilweise winterharte und gräserfreie Mischung, die als Winterbegrüung genutzt werden kann.

- > üppige Biomassebildung durch Ramtillkraut und Phacelia im Spätsommer verhindert Verunkrautung des Bestandes, beide Kulturen frieren über Winter zuverlässig ab
- > Leguminosen überdauern den Winter und fixieren bis zum Umbruch im Frühjahr Stickstoff
- > Ringelblume reduziert Wurzelnekrotosen
- > enthält keine Gräser und hilft Resistenzen vorzubeugen

### FRUCHTFOLGE / NUTZUNGSART:



### EMPFOHLEN FÜR GLÖZ:

4 6 7 8

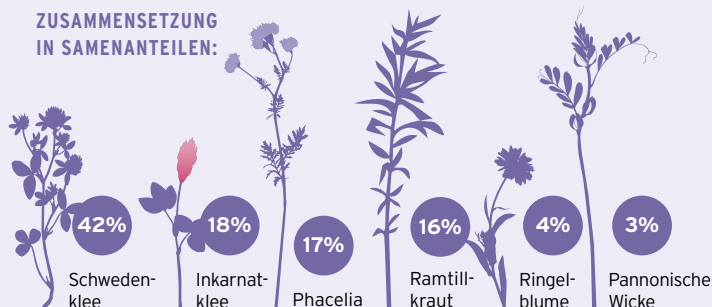
### AUSSAATSTÄRKE:

18 kg/ha

### LEGUMINOSENANTEIL:

63 %

### ZUSAMMENSETZUNG IN SAMENANTEILEN:



### SAATZEIT:

Aussaat	Juli	August	September

# Wildackermischungen zur Äsung und Deckung für das heimische Wild

Die Klimaveränderungen der letzten Jahre sind deutlich in der Umwelt zu spüren. Vor allem die Trockenheit hat große Auswirkung auf Flora und Fauna. In vielen Gegenden ist mittlerweile auch der Wald bedroht und damit die dort lebenden heimischen Wildtierarten.

Bei zu wenig Aufwuchs aufgrund von Trockenheit wird den Wildtieren die lebenswichtige Nahrungsgrundlage entzogen. Unser **OPTIMA®| WildLife-Sortiment** ist so konzipiert, dass auch in Trockenzeiten dem Wild eine attraktive Äsung und gleichzeitig eine ausreichende Deckung und Schutz vor natürlichen Feinden sowie vor menschlich verursachten Störquellen geboten werden. Wildäsungsflächen stehen dabei als Nahrungsfläche auch in Jahreszeiten zur Verfügung, in denen sonstige Agrarflächen abgerntet oder vegetationsarm sind (Notzeit), denn der Bewuchs der Wildäcker wird in der Regel stehengelassen. Dies ist insbesondere

im Winter und im Vorfrühjahr wichtig, da das Wild in dieser Zeit seinen Energiebedarf nur schwer decken kann und von den eigenen Reserven zehren muss. Wildäcker können

eine ansonsten notwendige Fütterung reduzieren oder sogar ganz ersetzen. Ein weiteres Ziel von Wildäckern ist die Verhütung von Wildschäden an Wald und Flur.



**Auch das Niederwild sucht sich am liebsten die schmackhaftesten Kräuter.**

## Aussaat

**Größere Flächen:** Sollen größere Flächen angelegt werden, ist es sinnvoll, dies in Zusammenarbeit mit Landwirten bzw. Lohnunternehmen durchzuführen.

**Kleinere Flächen:** Auf diesen kann von Hand oder unter Verwendung einer Aussaattechnik (Kleegeige oder Handsaatgerät) gesät werden. Zu beachten ist, dass die Samen guten Bodenkontakt benötigen, nach der Saat flach eingearbeitet und anschließend angewalzt werden sollten.

**Wichtig:** Die meisten Arten in unseren Mischungen sind Lichtkeimer. Samen daher nicht vergraben, sondern möglichst leicht mit Erde bedecken.

## NEU OPTIMA® | WildLife | WILDACKER-KRÄUTERMIX

Ergänzungsmischung für Wildäckersaaten mit schmackhaften, bewährten Kräutern.

- › Grünmasse und Samen zur Ernährung des Flugwildes
- › Kräuter stellen eine attraktive und nahrhafte Ergänzung zur herkömmlichen Futtergrundlage dar
- › besonders schmackhafte Pflanzen haben große Anziehungskraft auf Hoch- und Niederwild

### SAATZEIT:

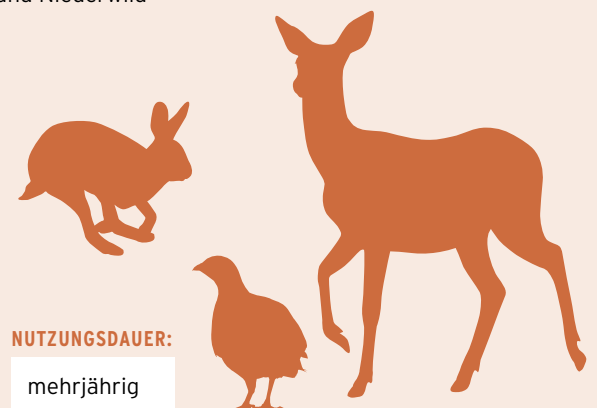
April	Mai	Juni
-------	-----	------

### AUSSAATSTÄRKE:

**5 kg/ha**

### ZUSAMMENSETZUNG:

Luzerne	Wilde Möhre
Kümmel	Schafgarbe
Petersilie	Gewöhnliche Pastinake
Fenchel	Gemeines Labkraut
Wegwarte	Wiesenkerbel
Spitzwegerich	Wiesensalbei



### NUTZUNGSDAUER:

mehrfähig



# Anlagetipps für Wildäcker



Für die zielführende Anlage von Wildäckern sind folgende Schritte notwendig:

## Bodenbearbeitung

Eine gute Bodenbearbeitung schafft ein abgesetztes, möglichst feinkrümeliges Saatbett. Dieses ist die optimale Grundlage, um den Pflanzen ein gutes Auflaufen und eine schnelle, ungehinderte Entwicklung zu gewährleisten.

**Normale Böden:** Die beste Zeit für die Grundbodenbearbeitung sind der Herbst oder das Frühjahr. Diese kann mit Pflug, Grubber und Fräsen durchgeführt werden. Die Arbeitstiefe ist von der Gründigkeit abhängig, sollte aber 10 - 30 cm betragen.

**Rohe Böden mit größeren Rohhumusauflagen wie z. B. Nadelstreu:** In diesem Fall am besten 10 - 20 cm grubbern. Dadurch wird das Streu gut in den Boden eingemischt und kann somit gleichmäßig verrotten. Wenn sich der Boden gesetzt hat, nochmals mit der Egge bearbeiten.

**Neuanlage von Wildwiesen:** Besteht eine Altnarbe, empfiehlt es sich, diese mit der Fräse in zwei Arbeitsschritten zu bearbeiten. Im ersten Schritt, Arbeitstiefe 5 - 10 cm, wird die Altnarbe entfernt. Im zweiten Schritt gilt es, tief zu fräsen, damit die entstandene Muldschicht in den Oberboden eingemischt wird. Danach den Boden absetzen lassen und die **OPTIMA® WildLife Nordische Wildwiese** einsäen.

## Düngung

**Ziel der Düngung:** eine ausreichende Nährstoffversorgung für die angesäten Pflanzen. Um den Düngbedarf festzustellen, nehmen Sie zunächst eine Bodenprobe und lassen Sie diese auf Nährstoffgehalt und pH-Wert prüfen.

Oft sind die Böden, vor allem, wenn es sich um Äsungsflächen im Wald handelt, nicht in der Lage, die benötigten Nährstoffe für die Pflanzen zur Verfügung zu stellen. Dies kann unterschiedliche Gründe haben. Sandböden weisen oft geringe Nährstoffgehalte aufgrund von fehlenden Humus- und Tongehalten

auf. Hier ist die Zuführung der Hauptnährstoffe Stickstoff, Phosphor und Kalium essenziell. In sauren Böden mit niedrigen pH-Werten wird oft eine eingeschränkte Nährstoffmobilität festgestellt. In diesem Fall ist es wichtig, den pH-Wert kontinuierlich anzuheben. Dies kann mittels Kalkung oder basisch wirkender Düngemittel erreicht werden.

Wenn Kalk eingesetzt wird, muss auf die Bodenart geachtet werden. Für leichte Böden empfiehlt sich der Einsatz von Hüttenkalk oder kohlensaurem Kalk. Auf mittleren und schweren Böden hingegen sollte schnellwirkender Brannt- oder Löschkalk eingesetzt werden.

**Stickstoff:** Pflanzen, die große Blattmassen erzeugen, benötigen bis zu 8 kg N je 1.000 qm. Dies entspricht z. B. 30 kg/1.000 qm KAS (27 % N). Je mehr Leguminosen und Kräuter in der Mischung sind, desto geringer ist der Bedarf an N-Düngung.

**Phosphat:** Bei der Phosphatdüngung kommt es auf den pH-Wert an. Bei neutralen und basischen Böden sollten sauerwirkende Phosphordünger wie z. B. Superphosphat eingesetzt werden. Zielgröße sollten 4 - 8 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> je 1.000 qm sein. Dies entspricht ca. 20 - 40 kg/1.000 qm Superphosphat (18 % P). Auf sauren Böden empfiehlt sich der Einsatz von basisch wirkenden Phosphordüngern wie Hyperphos.

**Kalium:** Tonhaltige Böden sind in der Regel gut versorgt, hier bedarf es keiner Düngung. Für Sand- und Moorböden sollten 4 - 12 kg K<sub>2</sub>O je 1.000 qm gedüngt werden, z. B. 40er Kalisalz 10 - 30 kg/1.000 qm.

**Spurenelemente:** Spurenelemente sind wichtige Bausteine der Nährstoffversorgung. Sie verbessern die Vegetation der Äsungspflanzen und fördern das Wachstum von Kleearten und Kräutern. Diese Arten haben einen wertvollen diätetischen Wert für die Ernährung des Wildes und sind deshalb von großer Bedeutung. Durch die Versauerung der Böden werden einige Spurenelemente wie Kupfer, Zink, Eisen, Mangan oder Kobalt in tiefere Bodenschichten ausgewaschen und stehen für die Äsungspflanzen nicht mehr zur Verfügung. Eine zusätzliche Düngung mit handelsüblichen Mikronährstoffdüngern ist deshalb durchaus sinnvoll.



Ein junger Spießler erfreut sich an dem abwechslungsreichen Herbstbüffet.

## OPTIMA® | WildLife | HEGEMISCHUNG - Hoch- & Niederwild (Pioniermischung)

Anspruchslose bis mäßig anspruchsvolle Pflanzenarten, liefern auch auf unkultivierten Böden gute Ergebnisse.

- › für Hoch- und Niederwild als Äsungsfläche wie auch zur Deckung geeignet
- › schmackhafte Futtergrundlage durch Dauerstaudenroggen, Buchweizen und Gräser
- › Leguminosen binden Luftstickstoff, der anspruchsvolleren Pflanzen als Nährstoff zur Verfügung steht
- › Verbesserung der Bodenqualität durch gutes Wurzelwachstum von Phacelia und Malve

**SAATZEIT:**

April	Mai	Juni
-------	-----	------

**AUSSAATSTÄRKE:**

**25 kg/ha**

**ZUSAMMENSETZUNG:**

<b>20 %</b> Dauerstaudenroggen	<b>5 %</b> Alexandrinerklee
<b>10 %</b> Buchweizen	<b>4 %</b> Phacelia
<b>10 %</b> Einjähriges Weidelgras	<b>4 %</b> Inkarnatklee
<b>8 %</b> Wiesenlieschgras	<b>4 %</b> Rotklee
<b>8 %</b> Serradella	<b>4 %</b> Weißklee
<b>7 %</b> Ölrettich	<b>2 %</b> Malve
<b>7 %</b> Gelbsenf	<b>2 %</b> Gelbklee
<b>5 %</b> Winterfuterraps	



**NUTZUNGSDAUER:**

einjährig

## OPTIMA® | WildLife | NORDISCHER WILDACKERTOPF - Hochwild (Rotwild, Damwild, Schwarzwild)

Universelle Mischung zur Etablierung einer abwechslungsreichen und schmackhaften Äsungsfläche.

- › bietet Deckung sowie vielseitige Futtergrundlage in der Feistzeit, zur Deckung des vielschichtigen Nährstoffbedarfes des Wildes
- › große Komponentenvielfalt, daher für nahezu alle Bodenarten und Lagen geeignet, auch unter ungünstigen Bedingungen Etablierung eines guten Pflanzenbestandes
- › frostharter Pflanzenanteil gibt dem Wild die Chance, unter Schnee Futter zu finden
- › besonders kälteunempfindlich - Winterrübsen, Markstammkohl, Winterfuterraps, Westfälischer Furchenkohl und Kulturmalve

**SAATZEIT:**

Mai	Juni	Juli	August
-----	------	------	--------

**AUSSAATSTÄRKE:**

**25 kg/ha**

**ZUSAMMENSETZUNG:**

<b>25 %</b> Sommerhafer	<b>3 %</b> Perserklee
<b>15 %</b> Süßlupine	<b>2 %</b> Phacelia
<b>15 %</b> Erbse	<b>2 %</b> Alexandrinerklee
<b>8 %</b> Buchweizen	<b>2 %</b> Winterwicke
<b>5 %</b> Ackerbohne	<b>2 %</b> Markstammkohl
<b>5 %</b> Winterfuterraps	<b>2 %</b> Malve
<b>4 %</b> Sonnenblume	<b>2 %</b> Serradella
<b>3 %</b> Winterrübsen	<b>1 %</b> Futterkohl
<b>3 %</b> Rotklee	<b>1 %</b> Rote Möhre



**NUTZUNGSDAUER:**

ein- bis mehrjährig

## OPTIMA® | Wildlife | FLUGWILDWEIDE (Rebhühner, Fasanen)

Blühfreudige Mischung zum Anlegen von natürlichen Unterschlupf- und Nistmöglichkeiten.

- › liefert Grünmasse und Samen zur Ernährung des Flugwildes
- › schmackhafter Aufwuchs von Hülsen- und Ölf Früchten als attraktive Futtergrundlage für Rehwild
- › vielseitige Zusammensetzung der Einzelarten deckt sehr lange Blühperiode ab, bietet Nahrungsgrundlage für Vögel und Insekten, was viele Jungvögel anzieht

### SAATZEIT:

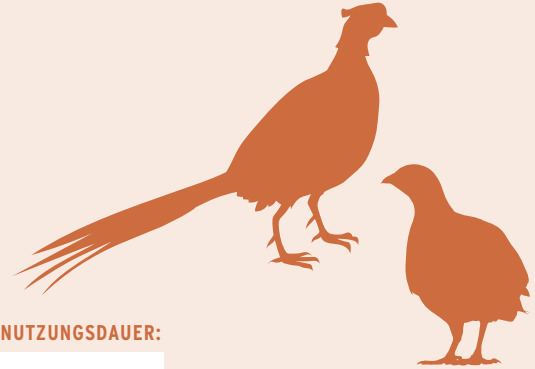
April	Mai	Juni
-------	-----	------

### AUSSAATSTÄRKE:

25 kg/ha

### ZUSAMMENSETZUNG:

15,0 % Sonnenblume	3,0 % Malve
15,0 % Süßlupine	3,0 % Phacelia
15,0 % Erbse	2,0 % Gelbsenf
14,0 % Sommerwicke	1,0 % Ölerrettich
10,0 % Winterfuttersapp	1,0 % Öllein
10,0 % Buchweizen	0,5 % Futterkohl
5,0 % Mais, ungebeizt	0,5 % Herbstrübe
5,0 % Sudangras	



### NUTZUNGSDAUER:

einjährig

## OPTIMA® | Wildlife | NORDISCHE WILDWIESE - Niederwild (Rehwild, Hasen)

Leguminosenbetontes Dauergrünland aus ausdauernden, schmackhaften Gräsern, Kleearten und einem geringen Anteil an Ölf Früchten.

- › mehrjährige Leguminosen-Grasmischung, in den Folgejahren leicht zu pflegen
- › bietet auf ungünstigeren Böden einen widerstandsfähigen, schmackhaften Aufwuchs vor allem für Niederwild
- › große Vielfalt an winterharten Arten als Grundlage für hervorragende Winteräsung
- › bei später Herbstansaat Fläche einzäunen, da junge Keimlinge zu schnell verbissen werden und der Bestand sich nicht ausreichend vor dem Winter etabliert, Nutzung erfolgt ab dem Folgejahr

### SAATZEIT:

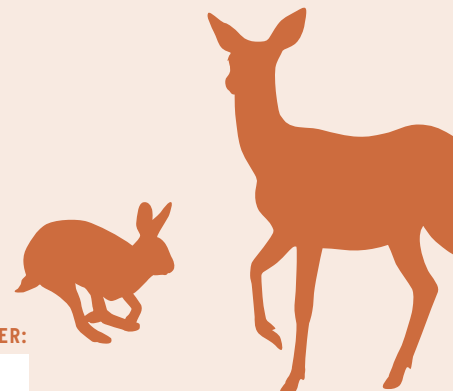
April	Mai	Juni	Juli	August	September
-------	-----	------	------	--------	-----------

### AUSSAATSTÄRKE:

20 kg/ha

### ZUSAMMENSETZUNG:

15 % Deutsches Weidelgras	4 % Gelbklee
14 % Knautgras	4 % Schwedenklee
12 % Rotschwingel, ausläuf.	4 % Weißklee
8 % Wiesenlieschgras	4 % Perserklee
6 % Winterwicke	4 % Rotklee
5 % Esparsette	3 % Inkarnatklee
5 % Welsches Weidelgras	1 % Westfälischer Furchenkohl
5 % Luzerne	1 % Markstammkohl
5 % Serradella	



### NUTZUNGSDAUER:

mehrjährig

Schonend wird das Gras gedroschen, um die Grassamen nicht zu beschädigen. Die Pflanzenreste werden getrocknet und zu Futter weiterverarbeitet.



# Woher stammt das Saatgut der OPTIMA® Mischungen?

Die Marke **OPTIMA®** steht seit jeher für Premium-Saatgutmischungen mit erprobten Rezepturen zum erfolgreichen Einsatz in der konventionellen und ökologischen Landwirtschaft. Die überdurchschnittliche Gesundheit, die Keimfähigkeit und Triebkraft des Saatguts sind nur einige Faktoren, die dieses hohe Qualitätsniveau bedingen. Insbesondere die unabhängige Wahl ausgesuchter Sorten und unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Saatgutveredelung sind in dieser Hinsicht der Schlüssel zum Erfolg. Um die Hochwertigkeit des Saatguts stets kontrollieren und beeinflussen zu können, setzen wir in weiten Teilen auf die eigene Saatgutgewinnung. Auf mehr als 4.000 Hektar deutscher sowie auf etwa 1.500 Hektar Vermehrungsfläche weltweit ernten wir zusammen mit langjährigen Partnerbetrieben die Rohware, welche anschließend von uns aufbereitet und zu Mischungen zusammengestellt wird.

Zur Herstellung unserer **OPTIMA®-Mischungen** vermehren wir vorwiegend Weidelgräser, Schwingelarten, Lieschgras, Knaulgras, Rotklee sowie diverse Zwischenfruchtarten wie Ölrettich, Gelbsenf und Phacelia. Um unser Vermehrernetzwerk weiter auszubauen, suchen wir stets Betriebe, die sich mit uns zusammen der Saatgutproduktion verschreiben möchten.

### Saatgutproduktion - eine echte Alternative

Die Saatgutproduktion gemeinsam mit unseren Partnerbetrieben in aktiver Zusammenarbeit ist für beide Seiten ein Gewinn. Klug eingegliedert in die Unternehmensstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe, erwirtschaftet der Betriebszweig Saatgutproduktion mehr als konkurrenzfähige Deckungsbeiträge und ist damit eine echte Alternative zum üblichen Ackerbau. Neben den monetä-

ren Vorteilen profitieren die Betriebe von mehr Flexibilität in jeglicher Hinsicht. Nicht nur die Arbeit verteilt sich gleichmäßiger über das Jahr und Arbeitsspitzen werden mit dem Anbau von Kulturen unterschiedlicher Reifebereiche gebrochen, auch die Fruchtfolge kann geschickt erweitert und so das Potenzial der Ackerflächen effizient ausgenutzt werden.

Viele Kulturen, die unsere Partnerbetriebe für uns anbauen, bringen noch dazu aus ökologischen Gesichtspunkten eine Reihe Vorteile mit sich. Oftmals lassen sich die Humusbilanz und die Bodenstruktur verbessern und es ergeben sich gute Vorfruchtwerte.

Durch die ganzjährige Begrünung wird der Erosion vorgebeugt und Nährstoffauswaschungen werden reduziert. Gerade in Zeiten neuer Düngeverordnungen eröffnen diese Möglichkeiten neue Wege zu einem nachhaltig erfolgreichen Ackerbau.

## DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- › Erwirtschaftung von konkurrenzfähigen Deckungsbeiträgen
- › effizienter Ressourceneinsatz mittels integrierten Anbaus, z. B. durch Ansaatverfahren unter Deckfrucht
- › Erweiterung der Fruchtfolgen für mehr Flexibilität im Ackerbau
- › Verbesserung der Humusbilanz durch Anbau von humusmehrenden Kulturen
- › Ausnutzung von guten Vorfruchtwerten
- › Erosionsschutz und Verhinderung von Nährstoffauswaschung mittels ganzjähriger Begrünung
- › Effizienzsteigerung der Flächen infolge mehrjähriger Beerntung
- › Doppelnutzung durch Verwertung der Gräser in Form von Heu und Grünaufwuchs als Futter
- › Brechung von Arbeitsspitzen und Ausgleich der Arbeitsverteilung



Ein exemplarischer Bestand Deutsches Weidelgras als Reinsaat angebaut.

## Was Sie als Saatgutproduzent mitbringen müssen

Saatgut zu vermehren ist viel einfacher als Sie denken. Denn das fachliche Know-how und die technischen Voraussetzungen sind bei einem bereits erfolgreich wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieb ohnehin vorhanden oder können mithilfe eines Lohnunternehmens bequem bereitgestellt werden. Die einzigen Voraussetzungen sind die Bereitstellung von genügend Fläche (mindestens zwei Hektar) und die Möglichkeit, das Erntegut mittels Außenluft auf Ihrem Betrieb bis zur Abholung zu belüften. Dazu ist keinesfalls eine hochtechnisierte Trocknungsanlage notwendig. Oftmals funktioniert auch schon eine befestigte, überdachte Fläche, die entsprechend vorbereitet wird. Unser Vermehrungsberater entwickelt gern mit Ihnen mögliche Umsetzungsvarianten.

### Sie übernehmen den Anbau, wir den Rest

Ein zuvor schriftlich abgestimmter Kontrakt besiegelt unsere Zusammenarbeit und legt

die Rahmenbedingungen fest. Dabei ist uns ganz besonders wichtig, dass wir langfristige Geschäfte zur Zufriedenheit beider Seiten abschließen. Individuelle, betriebsspezifische Absprachen auf kurzen Wegen gehören ebenfalls dazu. Wir geben Ihnen die Abnahmegarantie für anerkennungsfähige Ware. Lediglich das Anbaurisiko liegt bei Ihnen.

### Unser Angebot auf einen Blick:

- › Rahmenkontrakt auf Basis des Saatgutverkehrsgesetzes mit Abnahmegarantie für anerkennungsfähige Ware
- › produktionstechnische Unterstützung durch qualifizierten Anbauberater und mehrmals jährliche Beratung vor Ort, wenn gewünscht
- › Abholung der Ware per Spedition direkt von Ihrem Betrieb auch in Regionen weitab unserer Reinigungsstätte
- › Reinigung und Zertifizierung der Rohware in unseren Aufbereitungsanlagen am Standort Schönberg



**Unser Anbauberater steht Ihnen bei Fragen sehr gern zur Verfügung:**

**ENRICO NOZINSKI**

Mobil: +49 178 55 75 528

E-Mail: e.nozinski@rudloff.de

### WIR SUCHEN VERMEHRERINNEN UND VERMEHRER FÜR FOLGENDE KULTUREN:

Weidelgräser, Schwingelarten, Lieschgras, Knautgras, Rotklee, Luzerne, Örettich, Gelbsenf, Phacelia

... und diverse weitere Arten.



Phacelia, auch Bienenfreund oder Büschelschön genannt, gilt als ertragreiche Bienentrachtpflanze.



Die Lupine ist nicht nur eine Augenweide, sie verbessert als Stickstoffsammler auch die Bodenqualität.

**OPTIMA®WildLife**

PREMIUM-SAATGUTMISCHUNGEN  
FÜR BLÜHFLÄCHEN, BRACHEN  
& WILDÄCKER

**RUDLOFF GmbH**

Sereetzer Feld 8

23611 Sereetz

Telefon: +49 451 39 876-0

Telefax: +49 451 39 24 63

Kontakt: [info@rudloff.de](mailto:info@rudloff.de)

[www.rudloff.de](http://www.rudloff.de)

**Wir fördern Wirtschaft**



Landesprogramm Wirtschaft: Gefördert durch  
die Europäische Union - Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund  
und das Land Schleswig-Holstein

**Schleswig-Holstein. Der echte Norden.**

Stand 2 / 2024

